

## 5. Wir gestalten das Fördern und Fordern

### Fördern im Unterrichtszusammenhang

#### 5.1 Grundsätze für individuelles Lernen

Ziel der nordrhein-westfälischen Landesregierung ist es, ein Schulwesen zu schaffen, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Potenziale und Chancen optimal nutzen und entfalten kann. Dies soll über eine ‚Individuelle Förderung‘ erreicht werden, die zum pädagogischen Grundprinzip aller Schulen in Nordrhein-Westfalen werden soll und im Leitbild der Friedrich-Harkort-Schule schon lange verankert ist.

Die FHS bietet den Schülerinnen und Schülern Raum, ihre individuellen Interessen und Begabungen zu entdecken, zu entwickeln, in sozialer Verantwortung einzusetzen und weiterzugeben. Sie fordert und fördert ihre Schülerinnen und Schüler inner- und außerunterrichtlich mit einem vielseitigen Angebot, das individuellen Neigungen und besonderen Begabungen Rechnung trägt. Dabei entwickeln Kolleginnen und Kollegen im intensiven Austausch pädagogisch-didaktische, fachbezogene und fächerübergreifende Konzepte und Angebote, welche im Unterrichtskontext jeweils flexibel, individualisiert und schülerorientiert umgesetzt und in Kooperation mit anderen Schulen, außerschulischen Partnern und Bildungsinstitutionen stetig erweitert werden.

#### 5.2 Fachliche Neigungsbereiche

##### 5.2.1 Differenzierungsangebot Sekundarstufe I

###### 5.2.1.1 Neigungsklassen

Die Neigungsbereiche sind als wesentlicher Beitrag zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu sehen: Der Zeitrahmen, der durch die den jeweiligen Neigungsbereichen zugeordneten Stunden entsteht, ermöglicht angemessen eine fortschreitende Vernetzung von fachlichen, medialen, methodischen und sozialen Kompetenzen. Auf diese Weise können sich unterschiedlich vorhandene Neigungen, Motivationen und Fähigkeiten eher individuell entfalten und im Lernprozess gefördert, vielleicht sogar erst geweckt werden. Auch für Komponenten größerer Eigenständigkeit bleibt mehr Raum. An der FHS gibt es verschiedene Neigungsbereiche, welche bereits vor Schulantritt von Schülerinnen und Schülern angewählt und ab der Klassenstufe 5 belegt werden. Die Klassen einer Jahrgangsstufe sind demnach jeweils einem der drei angebotenen Neigungsbereiche (vgl. Kap. 2.7) zugeordnet:

- 1) Neigungsklasse Deutsch-Kunst-Musik
- 2) Neigungsklasse Bilingual Englisch
- 3) Neigungsklasse Naturwissenschaften

###### Neigungsklasse Deutsch-Kunst-Musik

Innerhalb des Neigungsbereiches Deutsch-Kunst-Musik wird das fächerverbindende, projektartige Lernen und Arbeiten gefördert. Damit verbunden ist sowohl die Steigerung des Praxisanteils und des Anwendungsbezugs von Unterricht im Sinne des auf den Aufbau von Kulturkompetenz zielenden Fachbereichskonzeptes (vgl. Kap. 2.6.1) als auch die Entfaltung und Ausschöpfung des kreativen Potenzials der musisch-künstlerisch-literarischen Fächer unter Berücksichtigung der sich durch die Fächerverbindung ergebenden Synergieeffekte.

So werden in aktiver Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten (vgl. schulinterne Lehrpläne der Fächer Deutsch, Kunst und Musik) schülerorientierte Gestaltungsprozesse angeregt, deren Ergebnisse in einem angemessenen Rahmen präsentiert und gewürdigt werden und ggf. der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht werden (z.B. in Konzerten, szenischen Darbietungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen auf der Lernplattform itslearning). Diese Art der

Produktorientierung und des fächerverbindenden Arbeitens bezweckt neben der Motivations- und Identifikationssteigerung auch ein vernetzendes, kumulatives und somit nachhaltiges Lernen. Individuelle Ausrichtungen und Stärken der Lernenden können in diesem Rahmen verstärkt in den Unterricht einfließen, im sozialen Miteinander gelebt und gefördert werden.

Schülerinnen und Schüler erhalten tiefere Einblicke in die Kultur- und Medienlandschaft, arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen, lernen in diesem Umfeld mögliche berufliche Perspektiven kennen und nehmen aktiv am kulturellen Leben ihrer Umgebung teil.

#### Neigungsklasse Bilingual Englisch

Das Ziel des Neigungsbereiches Englisch ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Sprachbegabung und besonderem Interesse für interkulturelles Lernen. Die Heranwachsenden werden damit auf die gesteigerten Fremdsprachenansprüche an den Universitäten sowie der Berufswelt vorbereitet.

Ab der Klassenstufe 7 erhalten die Schülerinnen und Schüler der bilingualen Neigungsklasse das Sachfach Geschichte auf Englisch. In der 8. Klasse wird das Fach Biologie bilingual unterrichtet und in Klasse 9 beide Sachfächer. Der Unterricht findet im Sachfach in zunehmendem Maße auf Englisch statt, dabei steht im Sachfach eine Stunde mehr als im muttersprachlichen Unterricht zur Verfügung. Es gibt keine ausschließliche Einsprachigkeit – die Schülerinnen und Schüler lernen auch die deutschen Fachbegriffe. Unterrichtsinhalte richten sich in erster Linie nach den Vorgaben des deutschen Sachfachs, die zielsprachliche Kultur wird mitberücksichtigt. Bei der Bewertung der Schülerleistungen in den bilingualen Sachfächern werden in erster Linie die sachfachlichen Leistungen beurteilt.

#### Neigungsklasse Naturwissenschaften

Das Ziel des Neigungsbereiches ist die individuelle Förderung für Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Interesse an Naturwissenschaften. Dabei werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik unter Berücksichtigung der jeweiligen Methodik, wie z.B. experimentelle Tätigkeit in Kleingruppen, Erwerb des Laborführerscheins, Freilandexperimente miteinander verzahnt.

### **5.2.1.2 Fremdsprachenangebot Wahlpflichtbereich I**

Alle Schülerinnen und Schüler, die an die FHS wechseln, setzen in der 5. Klasse das Fach Englisch aus der Grundschule fort. Mit der 6. Klasse wählen die Schülerinnen und Schüler ihre 2. Fremdsprache. Hierbei können sie sich nach entsprechenden Informationsveranstaltungen und einem Probeunterricht in den jeweiligen Fächern zwischen Französisch und Latein entscheiden. Vor allem die Lehrkräfte des Faches Englisch können unentschlossene Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund ihrer Beobachtungen beraten. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, am sog. „Drehtür-Modell“ teilzunehmen (vgl. Kap. 5.11).

### **5.2.1.3 Differenzierungsangebot Wahlpflichtbereich II**

Im Wahlpflichtbereich der 8. und 9. Klasse können die Fremdsprachen Französisch oder Lateinisch angewählt werden, die mit drei Wochenstunden unterrichtet werden. Allerdings haben in den letzten Schuljahren nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler diese Sprachen angewählt, so dass diese Kurse nicht mehr eingerichtet werden konnten.

#### Differenzierungskurs Kunst und Design

Kunst im Differenzierungsbereich bietet eine Vertiefung und Erweiterung zum Klassenunterricht, und zwar ausdrücklich auch in dem Bereich Design. Vertiefung meint vor allem eine deutlich höhere Anforderung an Selbstständigkeit und Kreativität. Dies zeigt sich besonders in projektorientiertem und prozessbezogenem Arbeiten. Die Arbeiten sind daher oft im Format größer und umfangreicher als im Klassenunterricht. Ziel ist es, eine größere künstlerische

Selbstständigkeit und „Dialogfähigkeit“ mit der eigenen praktischen Arbeit im Entstehungsprozess zu erwerben.

### Differenzierungskurs Gesellschaftslehre

In dem Differenzierungsfach Gesellschaftslehre ‚Wir in der Welt – Identitäten lokal bis global‘ werden historische und sozialwissenschaftliche Fragestellungen verbunden unter der leitenden Perspektive, die eigene Stellung in der Welt besser „verorten“ zu können. Dabei werden Inhalte gewählt, die im Erdkunde-, Geschichts- oder Politikunterricht der Stufen 8/9 nicht behandelt oder vertieft werden können. Stärker als im Klassenunterricht arbeiten die interessierten Lernenden projektorientiert.

Erreicht werden soll ein Verständnis für die gesellschaftliche und historische Bedingtheit des Menschen und für Möglichkeiten der Mitgestaltung des Zusammenlebens durch den Einzelnen. Schülerinnen und Schüler sollen selbstbestimmt die eigene Identität in sozialer Verantwortung entwickeln und reflektieren.

### Differenzierungskurs Informatik

Im Differenzierungsfach Informatik aus dem MINT-Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl mit grundlegenden Konzeptionen der Rechnertechnologie und -anwendung vertraut gemacht werden als auch befähigt werden, selbstständig kleinere Softwareprojekte verschiedenster Art zu entwickeln.

Ziel ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit digitalen Themen und Programmierung auseinandersetzen und sie sich in der digitalen Welt aktiv und selbstbestimmt bewegen, indem sie eigene Ideen entwickeln und umsetzen. Damit werden sie vom reinen Konsumenten zum Produzenten digitaler Medien. Der Kurs hilft den Schülern auch, die prinzipiellen Möglichkeiten und potenziellen Gefahren der digitalen Welt zu erkennen und sachgerecht zu reagieren.

### Differenzierungskurs Umwelt

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden seit zehn Jahren durchgehend Kurse im Bereich Biologie/Chemie (Umwelt) angeboten (vgl. Curriculum). Dies ermöglicht allen interessierten Schülerinnen und Schülern eine Vertiefung im MINT-Bereich und soll die individuelle Wahl entsprechender Kurse in der Oberstufe fördern.

Interessierten Schülerinnen und Schülern werden die Grundlagen naturwissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Besonderer Wert wird auf eine Steigerung der experimentellen Fähigkeiten der interessierten Heranwachsenden, die Teilnahme an Wettbewerben im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich und eine Verzahnung mit technischen Fragestellungen gelegt (Studentafel und Weiteres vgl. Kap. 2). Im Mittelpunkt steht die Kooperation mit außerschulischen Lernorten wie dem Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum (RUB) oder auch Betrieben.

## **5.2.2 Differenzierungsangebot Sekundarstufe II**

Zur individuellen Planung und Gestaltung der Schullaufbahn in der Sekundarstufe II vgl. Kapitel 9.3.2.3.

## **5.3 Das FörderForderKonzept**

Das FörderForderKonzept der Friedrich-Harkort-Schule bietet Schülerinnen und Schülern in Anbindung an den Unterricht und über den Unterricht hinaus ein breites Angebot, um ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie beim Abbau ihrer Lernschwierigkeiten zu unterstützen. Dabei wird großen Wert auf die Selbstverantwortung und Freiwilligkeit der Schülerinnen und Schüler gelegt. Das FörderForderKonzept beinhaltet die fachliche Förderung in allen schriftlichen Fächern, sowie die Beratung bei Lernschwierigkeiten und besonderer Begabung.

# Das FörderForderKonzept der FHS

Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
FörderStunde LRS	FörderStunde LRS	FörderStunde LRS			
LernPatenschaft	LernPatenschaft	LernCoaching	LernCoaching	LernCoaching	
FörderAmbulanz	FörderAmbulanz	FörderAmbulanz	FörderAmbulanz	FörderAmbulanz	
FörderStunden (2. Halbjahr)	FörderStunden (2. Halbjahr)	FörderStunden (2. Halbjahr)	FörderStunden (2. Halbjahr)	FörderStunden (2. Halbjahr)	Vertiefungskurse
BegabtenFörderung	BegabtenFörderung	BegabtenFörderung	BegabtenFörderung	BegabtenFörderung	BegabtenFörderung (Fortführung auch in Q1, Q2)

# Erläuterungen zum FörderForderKonzept

FörderStunde LRS (FS LRS)	FörderAmbulanzen (FA)	FörderStunden (FS)	Vertiefungskurse (VK)
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ bei LeseRechtschreib-Schwierigkeiten</li> <li>✓ in Absprache mit den Eltern und/oder</li> <li>✓ nach Diagnose von Seiten der LRS-Beauftragten (Förderplan)</li> <li>✓ Erstellen eines individuellen Förderplans</li> <li>✓ Vermittlung von rechtschreibtypischen Lernstrategien</li> <li>✓ Kommunikation mit den Fachlehrkräften über den Umgang im regulären Unterricht</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Frau Jäger-Endras</b> (LRS-Beauftragte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Angebot für die Fächer Mathematik, Englisch, Latein, Französisch und Deutsch</li> <li>✓ bieten einzelnen Schülern oder auch Gruppen von Schülern mit ähnlichen Problemen die Möglichkeit, kleine Verstehenslücken bezüglich aktueller Themen zu beheben</li> <li>✓ bieten kurze Erläuterungen und Übungsmaterial zum Lernstoff</li> <li>✓ bieten Lernberatung und Hilfe bei Prüfungsangst</li> </ul> <p>Die Ambulanzstunden sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ freiwillig, selbstorganisierend vom Schüler auszuwählen</li> <li>✓ unregelmäßig oder regelmäßig zu besuchen</li> <li>✓ nach Beratung und Empfehlung ggf. auch verpflichtend zu besuchen (Förderplan)</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Frau Gierke</b> (AK Individuelle Förderung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ werden je nach Bedarf und Förderplanung in den Fächern Englisch, Mathematik, Französisch, Latein und Deutsch eingerichtet</li> <li>✓ sind nach Beschluss der pädagogischen Halbjahres- bzw. Zeugniskonferenzen für Schüler verpflichtend</li> <li>✓ bieten kleinen Gruppen von Schülern eine regelmäßige und strukturierte Aufarbeitung auch größerer Verstehenslücken</li> <li>✓ werden in enger Anbindung an den Fachunterricht erteilt</li> <li>✓ werden auf Grundlage des individuell erstellten Förderplans auf den jeweiligen Bedarf der/des Lernenden zugeschnitten</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Herr Salewski</b> (Koordination Mittelstufe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ werden je nach Bedarf und Förderplanung in den Fächern Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen eingerichtet</li> <li>✓ Grundlage der Entscheidung für die Teilnahme ist die Frage, ob ein Schüler über die erforderlichen Kompetenzen verfügt, um langfristig in der gymnasialen Oberstufe erfolgreich mitarbeiten zu können (Förderplan)</li> <li>✓ gehen mit jeweils zwei Stunden in das Schülerstundenkontingent ein</li> <li>✓ greifen Förderbedarf von Schülern anderer Schulformen („Seiteneinsteiger“) auf, die in die Einführungsphase der Oberstufe übergehen</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Herr Jakel</b> (Koordination Oberstufe)</p>

LernPatenschaft (LP)	LernCoaching (LC)	BegabtenFörderung (BF)
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Förderung nach dem Prinzip: (ältere) SchülerInnen helfen (jüngeren) SchülerInnen</li> <li>✓ Unterstützung des Lernprozesses und der Lernorganisation</li> <li>✓ umfasst alle Fächer</li> <li>✓ gemeinsames Festlegen eines Arbeitsprogramms inkl. Förderschwerpunkt</li> <li>✓ damit zeitlich befristet</li> <li>✓ LernPaten erhalten pro 45 Minuten einen Anerkennungsbeitrag von 5€ (Unterstützung durch den Schulverein möglich)</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Frau Krüger-Kindler</b> (Koordination LernPaten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ hilft, das Lernen zu optimieren (Entwicklung von Lernstrategien)</li> <li>✓ ist eine individuelle Unterstützung zur Förderung von Selbstständigkeit, Motivation und Leistungsbereitschaft</li> <li>✓ ist ganzheitlich und lernstoff-unabhängig</li> <li>✓ soll die notwendigen Voraussetzungen schaffen, damit das Lernen erfolgreicher wird. Bestenfalls werden Lernhemmnisse beseitigt und die Lernfreude kehrt zurück.</li> <li>✓ ab dem 2. Quartal nach Empfehlung durch die Klassenleitung</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Frau Gierke, Frau Marcon</b> (AK Individuelle Förderung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Individuelle Beratung in einer Sprechstunde. Folgende Themen sind in diesem Rahmen denkbar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Wettbewerben auf Grundlage von individuellen Stärken und Neigungen</li> <li>• Möglichkeit zur Teilnahme am „Drehtürmodell“</li> <li>• Anfertigung einer Projektarbeit</li> <li>• Besondere Lernleistung im Abitur</li> <li>• Den Alltag meistern – Umgang mit der neuen Rolle</li> <li>• Schüler-Uni: Kooperation mit der TU Dortmund oder der Ruhr-Universität Bochum</li> <li>• Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen</li> </ul> </li> <li>✓ ggf. „Runder Tisch“ unter Beteiligung eines Experten der Bezirksregierung Arnsberg</li> </ul> <p>Ansprechpersonen: <b>Die Klassenleitung oder Herr Prange, Frau Schwab</b> (Koordination BegabtenFörderung)</p>

## 5.4 Leseförderung

Lesen ist eine kulturelle Schlüsselkompetenz in Schule, Beruf und Alltag. Über das Lesen erhält man Informationen unterschiedlichster Art, baut Wissen auf, erschließt sich fremde Denkanalysen und fiktive Welten.

Lesenlernen findet aber nicht nur im aufbauenden Leseunterricht der Grundschule („learning to read“) und im Fachunterricht der weiterführenden Schulen („reading to learn“) statt. Man wird nicht zum Leser, weil man in der Schule gelernt hat (vor-) zu lesen und man versteht Texte nicht nur, weil man sie korrekt artikuliert vorlesen kann. Man wird zum Leser, wenn man Texten gehaltvolle, interessante oder unterhaltsame Informationen entnehmen kann, sie als Ausgangspunkt für eigene Überlegungen und Positionierungen betrachtet oder emotional von ihnen gefesselt ist. Man liest gerne, wenn man die Erfahrung gemacht hat, dass Lesen einen persönlich weiterbringen kann, dass Lesen anrühren, nachdenklich machen, herausfordern oder aufregen kann.

Kompetenzerwerb im Bereich Lesen findet auf unterschiedlichsten Ebenen statt und sollte im Sinne eines aufbauenden medialen und methodischen Lernens – auch am Gymnasium und gerade in Zeiten digitaler Medien – systematisch gefördert werden. Schulische Leseförderung umfasst neben dem Erwerb von Lesetechniken und -methoden auch die Vermittlung von Lesefreude. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu kompetenten, d.h. zu offenen, toleranten, aber auch kritischen Lesern zu machen, die sich mit Texten aktiv und produktiv auseinandersetzen und daran ihre Persönlichkeit schulen.

Die Friedrich-Harkort-Schule versucht in den im Folgenden dargestellten Bereichen, Schülerinnen und Schüler für das Lesen zu begeistern, ihre persönliche Lesebiografie zu bereichern, ihre Lesesozialisation zu begleiten und zu fördern. Die bislang vorhandenen Einrichtungen (Medien- und Arbeitszentrum m@z, vgl. Kap. 3.6), Angebote (5.4.1) und Fördermaßnahmen (vgl. Deutsch Curriculum Sekundarstufe 1, Punkt 3.1) zielen v.a. auf die Lesemotivation von Schülerinnen und Schülern. Hinzukommen soll ab dem Schuljahr 2018/19 ein strukturelles Konzept der Leseförderung, dessen Schwerpunkt neben der Leseanimation auf einem systematischen Aufbau von Lesekompetenz (Lesetechnik, -methodik, -verstehen) liegen soll.

### 5.4.1 Leseanimation an der FHS in Kooperation mit dem m@z

Unter Leseanimation versteht man die „Verlockung zum Lesen“ (Rosebrock, Grundlagen der Lesedidaktik, 2015, S. 111), es geht um ein großes Paket an Maßnahmen, die die Lust auf Lesen steigern sollen. Die Leseanimation ist deshalb im Rahmen der Leseförderung an der FHS ein wichtiger Baustein, welcher naturgemäß in der Schulbibliothek seine Verankerung findet.

Das m@z-Team hat dazu ein umfassendes Konzept entwickelt, das die Schulgemeinschaft in ihrer Vielfalt an Interessen und Lesekompetenzen passgenau unterstützt.

Da das m@z Lesen als genussbringende Freizeitgestaltung vermitteln möchte, setzt der Schwerpunkt der Leseanimation bei der Freizeitlektüre an: Es geht um Freude, Spaß und Spannung beim Lesen selbstgewählter Medien jenseits des schulischen Kanons. Die Basis der Leseanimation bildet somit eine **breite Auswahl** an aktueller Jugendbelletristik und ansprechenden Jugendsachbüchern einschließlich vieler Medien in digitaler Form. **Hörbücher** nehmen eine besondere Stellung ein, da sie gerade leseschwächeren Schülerinnen und Schülern einen leichteren Einstieg bieten und dann zum Lesen weiterer Bände, zum Beispiel bei Serien, verlocken. Moderne Buchformen wie Mangas, Comics und Graphic Novels sind im m@z ebenfalls vertreten. Für Wenigleser werden u.a. Klassiker der Literatur in Comicform und spannende Kurzromane der Rubrik „short&easy“ angeboten.

Auch im **fremdsprachlichen Bereich** stellt das m@z umfassend Belletristik bereit: Egal ob man als Anfänger „sein“ erstes Buch auf Englisch (oft begleitet von einem Hörbuch) oder als älterer Schüler endlich ein Werk in der Originalsprache lesen möchte, das m@z hat viele aktuelle Romane und auch Klassiker im Bestand.

Das m@z bietet demnach neben den **Bestsellern** der Jugendliteratur anspruchsvolle Romane sowie leichte Einstiegslektüren an, um allen Lesekompetenzstufen ein passendes Angebot machen zu können. Besonders in den Schulpausen und Freistunden finden sich deshalb viele Schülerinnen und Schüler auf der Lesetreppe im m@z zum Schmökern ein und sie streifen durch

die Regalgänge auf der Suche nach neuem Lesefutter oder den aktuellen Neuanschaffungen, die gesondert präsentiert werden.

Das Medienzentrum zeigt zudem regelmäßig wechselnde **Ausstellungen**, die auch auf der m@z-Seite der Homepage der Schule angekündigt werden. Die Ausstellungen haben oft einen aktuellen oder zeitgeschichtlichen Anlass und sind sehr schön gestaltet: Poster, Plakate und zum Teil auch themenbezogene Aktionen oder Dekorationen begleiten die Medienpräsentation, sie geben Anregungen und vermitteln Lesetipps. Das **Buch des Monats** ergänzt häufig die jeweilige Ausstellung.

An der Eingangstür des m@z werden die aktuellen „**News**“ auf einem großen Plakat angekündigt, dort stehen auch die nächsten Termine der **LesBar**, der Jugendbuch-AGs. Das m@z hat zwei nach Alter getrennte Lese-AGs, in denen bei selbstgebackenem Kuchen oder Muffins (deshalb „Bar“ in LesBar) über neue Jugendbücher oder auch moderne Klassiker, zum Beispiel von Tolkien oder Dürrenmatt, diskutiert wird. Die Schülergruppen sind sehr motiviert bei der Sache, sie bringen auch eigene Bücher mit und stellen diese vor. Jährlich wird mit diesen Schülergruppen eine **Lesenacht** veranstaltet, die besonderen Themen gewidmet ist und in der ein anregender Austausch breiten Raum einnimmt.

Sollten die Schülerinnen und Schüler trotz der großen vorhandenen Auswahl noch Medien vermissen, so können sie diese gerne auf der **Wunschliste** an der Theke notieren, die vom m@z-Team regelmäßig bearbeitet wird.

Das m@z versteht sich als Raum für die Schulgemeinschaft, welcher für den Unterricht, für Arbeitsprojekte, aber auch für Freistunden genutzt werden kann. Es gilt Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie täglich sind. Deshalb tragen die **umfassenden Öffnungszeiten** des Medienzentrums während der Schulzeit, einschließlich eines Öffnungstermins in den langen Sommerferien, auch zum Erfolg der Schulbibliothek bei. Die seit der Gründung jährlich steigenden Ausleihzahlen bestätigen das Team in seiner Arbeit und zeigen, dass das breite Angebot gut angenommen wird. Das kostenlose **m@z-Lesezeichen** wird von den Schülerinnen und Schülern gern mitgenommen und wirkt identifikationsstiftend.

Zusätzlich unterstützt das m@z natürlich die Leseanimation, die im Rahmen des Schulalltags im Unterricht Leseanlässe hervorbringt.

Dass sich viele schulische Themen auch spannend und ansprechend aufbereitet in Jugendsachmedien wiederfinden, können Schülerinnen und Schüler im Unterricht erfahren, wenn durch die Lehrkraft eine **m@z-Box**, eine thematische Medienauswahl, angefordert wurde. Durch dieses Konzept kommt die Bibliothek in die Klasse und erreicht auch jene Schülerinnen und Schüler, die keine typischen Leser sind und deshalb nicht aus eigener Motivation das m@z aufsuchen würden. Wenn gewünscht, wird die m@z-Box auch mit Inklusionsmedien oder mit passender Jugendbelletristik ergänzt, eine Vertiefung, die zum Lesen anregen soll.

Der Fachbereich Deutsch koordiniert im Bereich der Leseanimation ebenfalls verschiedene Projekte, die vom m@z bei Bedarf gerne unterstützt werden. Dazu gehört zum Beispiel das **Lesefest** der FHS. Werden im Rahmen von **Autorenlesungen** neue Medien vorgestellt, so ergänzt das m@z diesbezüglich sein Angebot. Wenn für **Vorlesewettbewerbe** Bücher benötigt werden, so stellt das m@z diese gerne bereit.

Außerdem unterstützt das m@z-Team ausdrücklich das in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch entwickelte Konzept der **Leseförderung** an der FHS (vgl. Kap. 5.4.2). Zur Stärkung dieser neuen und engagierten Module stellt das m@z jetzt schon umfangreiches didaktisches Material und Fördermedien bereit.

#### 5.4.2 Vorläufiger Entwurf eines Leseförderkonzepts an der FHS

Auf der Basis einer diagnostischen Bestandsaufnahme im Deutschunterricht der Erprobungsstufe (z.B. anhand des Salzburger Lese-Screenings), deren Vorteil darin besteht, dass v.a. Leseschwächen nicht übersehen und infolgedessen gezielt abgebaut werden können, sollen ab dem Schuljahr 2018/19 Schülerinnen und Schüler systemische und individuelle Maßnahmen zur Leseförderung erhalten.

Von der Schulleitung wurden zusätzliche **Förderunterrichtsstunden für leseschwache Schülerinnen und Schüler** in Aussicht gestellt.

In Kooperation mit dem m@z-Team können **Lesepatenschaften (z.B. als Lesetandems)**



ermöglicht werden. In diesem Rahmen ist die individuelle Förderung sowohl leseschwacher als auch lesestarker Schülerinnen und Schüler denkbar, im Idealfall in Form einer Eins-zu-Eins-Betreuung. Dem m@z-Team, welches aus ehrenamtlichen Mitgliedern der Schulgemeinde besteht, steht dabei eine ehemalige Schülerin der FHS zur Seite, welche sich in ihrem Lehramtsstudium auf dem Gebiet ‚Leseförderung‘ spezialisiert hat und sich bereiterklärt hat, Fortbildungen des m@z-Teams in Absprache mit der Fachschaft Deutsch durchzuführen. Mögliche Schwerpunkte könnten z.B. in der Vermittlung unterschiedlicher Module zur Leseförderung liegen (z.B. Lesetechnik, Leseverstehen/Lesemethodik, gestaltendes Lesen).

Darüber hinaus soll im Zuge der Etablierung eines Leseförderkonzepts an der FHS das **Lesen in Vertretungsstunden** systemisch ermöglicht werden. Dabei können – in Abstimmung auf das Vertretungskonzept im Falle eines nicht stattfindenden Fachunterrichts oder nicht bereitliegenden Stillarbeitsmaterials – Schülerinnen und Schüler eine selbst ausgewählte oder mit einer Fachlehrkraft abgestimmte Lektüre (Belletristik, Sachbücher) in gebundener Form lesen, welche im m@z hinterlegt ist. Diese Lektüre kann, muss aber nicht thematisch in einem an der FHS unterrichteten Unterrichtsfach verankert sein. Im Idealfall kann das Gelesene aber unterrichtlich präsentiert und/oder thematisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler führen eine Leseliste, in welcher Titel, Kapitel und Datum festgehalten werden. Der Vertretungslehrer achtet auf eine ruhige Leseatmosphäre im Klassenraum und nimmt ggf. Bemerkungen im Klassenbuch oder im Schulbegleitheft („Logbuch“) einzelner Schülerinnen und Schüler zur Vorlage beim Klassenlehrer vor.

In das **Methodencurriculum** werden gängige Verfahren des Lesens und der Textbearbeitung integriert (z.B. ‚Leselotse‘, ‚Lesekompass‘), damit Vorgehensweisen im Kontext unterschiedlicher Fächer für Schülerinnen und Schüler transparenter und einheitlicher werden und somit Orientierung stiften.

Das Konzept zur Leseförderung wird vorbehaltlich der Zustimmung der Gremien und der Fachkonferenz Deutsch eingeführt. Die Fachschaft Deutsch nutzt das Schuljahr 2017/18, um sich auf dem Gebiet der Leseförderung fortzubilden, ein geeignetes Diagnose-/Testverfahren auszuwählen und das Leseförderkonzept im Detail auszuarbeiten.

## **Außerunterrichtliches Fördern**

### **5.5 Arbeitsgemeinschaften**

Als wesentlicher Bestandteil des außerunterrichtlichen Angebots an der FHS sind die Arbeitsgemeinschaften zu nennen, welche entscheidend zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Hinsichtlich der Kompetenzentwicklung gilt für die Arbeitsgemeinschaften Gleiches wie für z.B. die Projektarbeit: Die Teilnehmer lernen sowohl fachlich (z.B. theoretische und praktische Grundlagen des Schauspiels) als auch methodisch-medial (z.B. die Recherche eines für die Gruppe geeigneten Stückes, die Wahl der Präsentationsweise und möglicher einsetzbarer Medien, der Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen, die Reflexion der eigenen Vorgehensweise beim Einstudieren eines Theaterstücks) und sozial, indem in Arbeitsgemeinschaften mehr noch als im Klassen- oder Kursverband gemeinsam gearbeitet wird. Dieser soziale Aspekt ergibt sich zwangsläufig aus der geringeren Mitgliederzahl und dem gemeinsamen Ziel, z.B. Aufführungen oder Präsentationen. Schwerpunkte der AG-Arbeit an der FHS liegen im musikalisch-künstlerischen Bereich, im gesellschaftlich-sozialen Bereich, im MINT-Bereich und im sportlichen Bereich. Da sich neben einem seit Jahren etablierten Kernprofil an Arbeitsgemeinschaften das konkrete Angebot durchaus ändert, stellt sich hier eine Auswahl an Arbeitsgemeinschaften vor; eine jeweils aktualisierte vollständige Übersicht ist auf der Homepage der FHS einzusehen ([www.fhs-herdecke.de](http://www.fhs-herdecke.de)).

#### **5.5.1 Arbeitsgemeinschaften im musikalisch-künstlerischen Bereich**

##### **Der musikalische Bereich**

Das praktische Musizieren in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften hat an der Schule jahrzehntelange Tradition. Durch den Unterricht motiviert werden die Schülerinnen und Schüler

früh an unterschiedliche Aktivitäten herangeführt. Der Umgang mit der eigenen Stimme, ihre Pflege und Ausdrucksmöglichkeiten werden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen thematisiert. Klassenmusizieren mit Keyboards, Boomwhackers, Alltagsgegenständen (z.B. Stomp) und einer Vielzahl von Rhythmusinstrumenten fördern ebenfalls die musikalische Ausdrucksfähigkeit und die soziale Kompetenz und motivieren zur Teilnahme am musikalischen AG-Angebot.

Die Ensembles der Schule finden in AG-Form statt und gestalten regelmäßig zwei Schulkonzerte: Das feierliche Adventskonzert in der Herdecker Stiftskirche am dritten Advent sowie das Sommerkonzert am Schuljahresende. Darüber hinaus sind die Ensembles regelmäßig bei schulischen sowie bei kommunalen Veranstaltungen im Einsatz, um diese musikalisch zu unterstützen. Die Kooperation der musikalischen Ensembles (und ggf. der Theater-AGs) ermöglicht besondere Veranstaltungen (z.B. Musicalaufführungen). Eine Wettbewerbsteilnahme oder die Mitwirkung bei überregionalen Begegnungen (z.B. bei „Schulen musizieren“) ist in Absprache mit den AG-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern ebenfalls möglich.

Teilnehmen können alle interessierten Schülerinnen und Schüler, welche bereit sind, regelmäßig an den Proben und ggf. auch an Proben- und Konzertfahrten teilzunehmen. So fahren der Oberstufenchor und das Orchester zur Vorbereitung des Adventskonzerts regelmäßig in die Partnerstadt Blankenburg, mit deren Gymnasium ein musikalischer Austausch besteht, dessen fester Bestandteil u.a. ein gemeinsames Konzert vor Ort ist. Damit bilden die Musikensembles der FHS einen gewichtigen und jedes Jahr wiederkehrenden, lebendigen Stützpfiler der Städtepartnerschaft.

Die Auswahl des zu erarbeitenden musikalischen Programms erfolgt generell orientiert am Musikgeschmack der AG-Mitglieder. Wechselnde Aufführungsorte und vielfältige Anlässe erfordern jedoch von den Ensembles musikalische Beiträge unterschiedlichster Epochen, Stile und Genres, sodass Offenheit und Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz der Mitwirkenden sowie ggf. auch die Zurückstellung persönlicher Bedürfnisse im Interesse der Gruppe oder der Sache wesentliche Erziehungsziele der AG-Arbeit darstellen.

#### Unterstufenchor (Klasse 5/6)

Individuelle Grundfertigkeiten werden aufbauend auf den im Musikunterricht erworbenen Kenntnissen in dieser Gruppierung erweitert und vertieft. Über das Kanonsingen und spielerische Übungen wird die Zweistimmigkeit erreicht und die Voraussetzung für das mehrstimmige Chorsingen gelegt. Im Vordergrund steht der Spaß am gemeinsamen Singen sowie am Experimentieren mit Stimme und Klang. Die Auswahl der Literatur nimmt dabei Rücksicht auf Hörgewohnheiten und Wünsche der Schüler/Innen.

#### Mittelstufenchor (Klasse 7/8)

Im Mittelstufenchor werden die in der Erprobungsstufe erworbenen Kenntnisse weiter ausgebaut. So werden die individuellen Stimmlagen der Schülerinnen und Schüler ermittelt, solistisch und chorisches geschult. Das Repertoire wird (auch in Bezug auf das Anspruchsniveau) erweitert und erstreckt sich nun auf zwei- und dreistimmige Arrangements klassischer und populärer Vokalmusik.

#### Oberstufenchor (Klasse 9-Q2)

Dieser Chor ist als gemischter Jugendchor eingerichtet. In der neunzigminütigen Probe (Do 16.30 – 18.00) werden drei- bis vierstimmige Arrangements aus den Bereichen Pop, Rock, Gospel oder Musical einstudiert. Für das traditionelle Weihnachtskonzert in der Stiftskirche wird dieses Repertoire durch Werke aus Barock und Klassik erweitert. Großer Wert wird bei der Probenarbeit auf die Weiterentwicklung der jugendlichen Stimme gelegt. Viele Mitglieder sind dadurch auch in der Lage solistische Aufgaben zu übernehmen.

#### Schulorchester

Im Schulorchester werden die Instrumentalisten der Friedrich-Harkort-Schule jahrgangsüber-

greifend zusammengefasst. So können die Kleinen von den Großen lernen und selbst zu „Großen“ werden. Der Besetzung mit Streichern, Holz- und Blechbläsern sowie Schlagwerk entsprechend wird sowohl „klassische Orchesterliteratur“ aus allen Epochen als auch Musik aus Filmen und Musicals gespielt. Bei Bedarf werden auch kleinere kammermusikalische Gruppen gebildet. Die Friedrich-Harkort-Schule möchte die musikalische Entwicklung der Kinder fördern. Sie kann dafür den Anfängern eine große Zahl Streich- oder Blasinstrumente zur Verfügung stellen, um ihnen den Einstieg zu erleichtern. Auch bei der Wahl der Instrumentallehrkräfte stehen die Musiklehrkräfte gerne beratend zur Seite.

### Bigband

Wer lieber etwas „Jazziges“ mag, nimmt an der FHS-Bigband teil. Hier werden anhand von Jazzstandards die Grundlagen von z.B. Blues, Swing und Latin erarbeitet. Neben dem gemeinsamen Musizieren kommen in der Bigband auch Solisten zum Zuge. Auftritte erfolgen zu zahlreichen schulischen Veranstaltungen wie Begrüßung der 5. Klassen, Panamalauf, Tag der offenen Tür, den traditionellen Schulkonzerten aber auch auf Anfragen in – und um Herdecke herum. In regelmäßigen Abständen erfolgt die Teilnahme an Jazz-Workshops der Musikschule Herdecke. Damit die Bigband auch „big“ ist, wird motivierte Verstärkung mit guten Grundkenntnissen (mind. 1,5 Jahre Unterricht) gern gesehen.

### **Theater**

Eine Theaterrolle zu erkunden und im Spiel mit anderen zu entwickeln macht Spaß und kann im klassischen Sinne zu einem bildenden Erlebnis werden.

Im Rahmen der ca. einjährigen Vorbereitung einer Theateraufführung lernen die Schülerinnen und Schüler

- Techniken des darstellenden Spiels und der szenischen Interpretation von Theaterstücken anzuwenden (Fachkompetenz).
- organisatorische und publizistische Voraussetzungen verantwortlich, transparent und im Hinblick auf ein gemeinsames Ziel zu schaffen (Medien- und Methodenkompetenz).
- im Team füreinander einzustehen und sich gegenseitig während der Erarbeitung und der Aufführung optimal zu unterstützen (Sozialkompetenz).

Die Theater-AGs der Mittel- und Oberstufe (Jahrgangsstufen 9-Q2) und der Unterstufe (Jahrgangsstufen 5-7/8) bringen seit Anfang der 80er Jahre jährlich etwa eine größere Produktion auf die Bühne.

Die Arbeit an einem Theaterstück beinhaltet für die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Entfaltungsmöglichkeiten. Im Zentrum steht selbstverständlich die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und dem dazugehörigen Spiel mit einer fremden Identität. Hinzu kommen jedoch zahlreiche Aufgaben, die an einem Berufstheater von weit über 20 Berufsständen bewältigt werden. Je nach Alter, Begabung, Rolle und verfügbarer Zeit können Schüler Aufgaben im Bereich der Requisite, der Öffentlichkeitsarbeit, der Regie, der Maske, des Bühnenbilds, der Technik, der Logistik uvm. übernehmen. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler mit Theatererfahrung besonders herausgefordert. Die Theater-AG der Mittel- und Oberstufe steht aber auch Schülerinnen und Schülern offen, die neu einsteigen möchten.

Im Vorfeld jeder Produktion findet mindestens ein Probenwochenende statt. Die Zeit unmittelbar vor der Aufführung eines Stückes ist zudem durch intensive Proben und vielfältige Anforderungen in den oben genannten Bereichen geprägt, denen sich das ganze Ensemble stellen muss.

## **5.5.2 Arbeitsgemeinschaften im gesellschaftlich-sozialen Bereich**

### Schule ohne Rassismus

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die FHS Mitglied in dem europäischen Netzwerk „Schule ohne

Rassismus – Schule mit Courage“. In Kooperation mit der SV, der Fachschaft Sozialwissenschaften und weiterer Fachschaften trifft sich die AG vierzehntägig, setzt sich mit den Themen Rassismus und Diskriminierung auseinander und arbeitet an Veranstaltungen, Aktionen und Projekten zum Thema (Näheres zu Programm, Zielen, Inhalten und konkreten Projekten vgl. Kap. 4.5).

### Schule trifft Altenheim

In Bezug auf das Leitbild der FHS liefert die AG „Schule trifft Altenheim“ einen besonderen Beitrag zum **sozialen Lernen**, fördert aber gleichzeitig auch die **Methoden- und Fachkompetenz** der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Im Vordergrund der AG steht im Sinne eines Aufbaus **sozialer Kompetenzen** die Kommunikation der verschiedenen Generationen, ein respektvoller Umgang miteinander und die Förderung eines grundlegenden Interesses am Umgang mit anderen Menschen. Der Dialog zwischen Jung und Alt und die regelmäßigen Besuche im Seniorenheim erfordern von den Schülerinnen und Schülern großes soziales Engagement. Im Umgang mit den alten Menschen wird nicht nur Verantwortungsbereitschaft und -bewusstsein, sondern auch Empathiefähigkeit, Rücksichtnahme, Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Menschen, deren Einstellungen und Wertesystemen trainiert. Die Beschäftigung mit dem Lebensabschnitt 'Alter' kann sowohl hinsichtlich des familiären Umfelds als auch des eigenen Lebens schon für junge Menschen sehr gewinnbringend sein.

Eine **Vernetzung von sozialem und fachlichem Lernen** findet statt, wenn Schülerinnen und Schüler die ihnen bekannten Daten und Fakten aus Geschichtsbüchern durch Wissen aus erster Hand bereichern und etwas über die Gesellschaft im Allgemeinen lernen. Sie setzen sich aktiv mit individuellen Lebensgeschichten und Erfahrungen anderer Generationen auseinander, reflektieren vergleichend eigene, „moderne“ Ansichten sowie gesellschaftliche Veränderungen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, typische Verhaltensmerkmale älterer Menschen auch aus medizinischer Sicht zu betrachten, da die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den Senioren von Betreuern und Betreuerinnen des Altenheims angeleitet sowie über Alterskrankheiten (z.B. Demenz) umfassend informiert werden.

Zu einer Erweiterung im Bereich **methodischer Kompetenzen** trägt das Erproben verschiedener Gesprächstechniken in größeren und kleineren Gesprächsrunden (z.B. das aktive Zuhören) sowie die strukturierte Organisation und Durchführung verschiedener Aktivitäten im Altenheim und näherer Umgebung bei. Die Bildung von Patenschaften fördert die Eigeninitiative und -verantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Im Sinne der **Berufsorientierung** wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein tieferer Einblick in den Tätigkeitsbereich sozialer Berufe geboten.

Die AG „Schule trifft Altenheim“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 und ist auch für Schülerinnen und Schüler der Realschule am Bleichstein geöffnet. Regelmäßig werden Treffen mit den Bewohnern des Altenheims gemeinsam geplant und durchgeführt, z.B. Spielnachmittage, Liedertreffs, Bastelrunden, Spaziergänge, kleinere Ausflüge oder gemeinsames Kaffeetrinken und Waffelbacken. Etabliert hat sich eine gemeinsame Bootsfahrt auf dem Harkortsee vor den Sommerferien. Das Konzept der AG umfasst neben den gemeinsamen Aktivitäten und Angeboten aller AG-Teilnehmer auch die Bildung von Patenschaften auf freiwilliger Basis, so dass sich entstandene Kontakte im kleineren Rahmen festigen können.

### Schüler helfen Schülern

Diese Arbeitsgemeinschaft findet in Kooperation mit der Realschule am Bleichstein statt. Ältere Schülerinnen und Schüler helfen jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern im Rahmen der Nachmittagsbetreuung, z.B. beim Anfertigen der Hausaufgaben. Außerdem helfen sie bei fachlichen Problemen und machen Sport-, Bastel- und Spielangebote. Für die Teilnahme gibt es eine Zeugnisbemerkung und ein Zertifikat der Evangelischen Jugend Hagen.

## Schulsanitätsdienst SSD

Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist eine Arbeitsgemeinschaft an öffentlichen Schulen, in der Schülerinnen und Schüler im Team zusammenarbeiten und bei Unfällen und Verletzungen aller Art Erste Hilfe leisten. Die Organisation und Durchführung des SSD liegt in Schülerhänden und wird begleitet und unterstützt von einer Lehrkraft und einer Ausbildungskraft der Johanniter-Jugend (JJ). Nach der Teilnahme an einem Lehrgang, welcher 30 Lehreinheiten umfasst und regelmäßig von der JJ angeboten wird, können sich die Schülerinnen und Schüler nach bestandener Prüfung bei ihrem SSD engagieren und stehen der Schule während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen als Ersthelfer zur Verfügung (Näheres zum Konzept vgl. Kap. 8.3).

## Streitschlichtung

„Schülerinnen und Schüler schlichten gewaltfrei und selbstverantwortlich ihren Streit.“ – Dieser Grundidee folgend ist die AG „Streitschlichtung“ ein Baustein und Ausbildungsprojekt des an der FHS etablierten Gesamtkonzepts zum Sozialen Lernen und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 (vgl. Kap. 4.3.3).

## Paten

Ein fester Bestandteil des Konzepts zum Sozialen Lernen an der FHS ist auch das Patenprogramm. Neben ihrem Einsatz in der Streitschlichtung in der EF übernehmen die ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichter auch das Patenamts einer 5. und 6. Klasse. In dieser Funktion unterstützen sie *ihre* Klasse in deren Eingewöhnungsprozess an der FHS während der Orientierungsstufe. Auf diese Weise gestalten sie so aktiv das soziale Miteinander an der Schule und übernehmen soziale Verantwortung. Für die jungen Schülerinnen und Schüler bilden sie somit zugleich ein positives soziales Vorbild (vgl. Kap.4.3.3).

## Weitere Arbeitsgemeinschaften

Regelmäßig bietet die FHS auch eine Rechtskunde-AG an, wechselnd weitere Arbeitsgemeinschaften im gesellschaftlich-sozialen Bereich, zum Teil mit externen Veranstaltern.

### **5.5.3 Arbeitsgemeinschaften im MINT-Bereich**

#### Garten

Die Arbeitsgemeinschaft „Garten“ ist für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5/6 gedacht. Die Gruppe trifft sich einmal in der Woche und arbeitet im Biotop. Es werden neue Pflanzen gesetzt, der Teich gepflegt, Sträucher geschnitten, das Insektenhotel erweitert und vieles andere mehr. In dieser Gruppe sollen praktische Erfahrungen gesammelt und sich aktiv mit dem Wachsen und Pflegen von Pflanzen auseinandergesetzt werden.

#### Homepage ([www.fhs-herdecke.de](http://www.fhs-herdecke.de))

Seit April 2000 findet man die FHS auch im Internet. Dieser Web-Auftritt wurde durch die damals gegründete Arbeitsgemeinschaft Homepage vorbereitet und realisiert. Schülerinnen und Schüler haben seinerzeit das auf den Weg gebracht, was mittlerweile für die meisten Schulen selbstverständlich ist: die Onlinepräsenz ihres Gymnasiums. Wie zu Beginn verwalten engagierte Schülerinnen und Schüler die Inhalte und sorgen für deren Aktualisierung. Das Konzept zielt darauf, einen Einblick in zentrale Bereiche der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie das Schulleben der FHS zu bieten und den Kontakt mit unseren Partnern zu fördern. Alle Personen und Gruppen, die den Schulalltag gestalten, finden in der Homepage eine Plattform, auf der sie ihre Aktivitäten darstellen können.

## Roboter – AG mit LEGO Mindstorms EV3

In dieser Arbeitsgemeinschaft können die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 6 Lego Mindstorms-Roboter bauen und programmieren und durch die Schule fahren lassen. Die Roboter sind mit verschiedenen Sensoren (z.B. Farb-, Abstands-, Berührungssensor) ausgestattet und können somit auf ihre Umwelt reagieren. Außerdem verfügen wir über die „Mindstorms EV3 Weltraum Expedition“ mit der noch weitere Modelle und Trainingsmodule entwickelt werden können, welche sich an den Aufgaben einer realen Mars-Mission orientieren.

Der Einstieg ist ganz einfach und für jeden zu schaffen, der sich für LEGO und Technik interessiert. Anfänger können zunächst nach einer bebilderten Anleitung ein Grundmodell bauen und dieses zum Bewegen bringen. Eine Software, die das Bauen der Roboter und deren Programmierung mit diversen "Programmblöcken" ermöglicht, unterstützt dabei und ermöglicht auf diese Weise schnelle Erfolge. Aber es lassen sich auch anspruchsvolle Roboter bauen und programmieren denn der Phantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt. In der AG werden somit handlungsorientiert informatische Grundlagen wie das EVA-Prinzip, Kontrollstrukturen und Programmabläufe erarbeitet und durch das gemeinsame Bauen, Programmieren und Experimentieren mit den Robotern erwerben die Schülerinnen und Schüler Kreativität, Teamfähigkeit und Problemlösekompetenzen.

### Schüler experimentieren

„Schüler experimentieren“ ist die Juniorensparte des Wettbewerbs „Jugend forscht“. Hier nehmen alle Jungforscher teil, die am 31. Dezember des Anmeldejahres nicht älter als 14 Jahre sind. Ziel der AG ist die Teilnahme am Regionalwettbewerb.

Die Schüler und Schülerinnen forschen zu selbst gewählten Themen, die fachübergreifend bearbeitet werden. Sie lernen ein Forschertagebuch zu führen. Beim Regionalwettbewerb werden die Forschungsergebnisse einem Publikum und einer Jury vorgestellt.

## **5.5.4 Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich**

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden in möglichst vielen Sportarten Arbeitsgemeinschaften bzw. Schülersportgemeinschaften – auch in Zusammenarbeit mit den örtlichen Sportvereinen – angeboten, aus denen heraus zum Teil Schulmannschaften an Turnieren teilnehmen.

Segeln ist in diesem Rahmen eine seit Jahrzehnten bestehende Sport-Arbeitsgemeinschaft, die sich der besonderen Lage der Friedrich-Harkort-Schule direkt am Wasser verdankt. Sie wird hier exemplarisch vorgestellt.

### Segeln

Die Arbeitsgemeinschaft Segeln hat an der FHS eine über 30-jährige Tradition. Ursprünglich gegründet und jahrelang geleitet wurde sie zunächst von Horst Kuhleemann. Anschließend übernahm Peter Ruth die Leitung der Arbeitsgemeinschaft bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2016. Seit Mai 2016 wird die Segel-AG in Kooperation mit dem Segelvereins Herdecke-Ruhr e.V. (SHR) weitergeführt. Als Ansprechpartner fungieren Christoph Kessler, Lehrer an der FHS, sowie Raimund Hess, Jugendtrainer des SHR.

Die Segel-AG ist offen für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 7 aller Herdecker Schulen. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Erlangung des Jüngstensegelscheines (Offizielles Zeugnis des Deutschen Segler Verbandes). Die Segelausbildung erfolgt dabei auf dem Optimisten (kurz Opti). Sie beginnt für die Anfänger im Mai und dauert insgesamt ca. 1,5 Jahre.

Von Mai bis Oktober findet die AG donnerstags in der Zeit von 15.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr auf dem Gelände des SHR am Viadukt, Seeweg 7 in Herdecke, statt. Hier steht die praktische Ausbildung auf dem Opti im Vordergrund. Es werden darüber hinaus aber auch immer wieder Knoten geübt und theoretische Inhalte rund um den Opti (Aufbau etc.), Kurse, Wenden und Halsen, Vorfahrtsregeln, Sicherheitsvorkehrungen, usw. erörtert.

Von November bis April findet die AG donnerstags von 15:00 Uhr bis ca. 16:15 Uhr im Segel-Keller der FHS statt. In dieser Zeit geht es hauptsächlich um die Theorie des Segelns (Vertiefung dessen, was z.T. schon in der Praxis angewendet wurde) und um das Üben der wichtigsten Seemannsknoten. Darüber hinaus ist jedoch auch die Bootspflege ein wichtiger Bestandteil der AG-Stunden.

Die Teilnehmerzahl für die Neuanfänger ist auf 15 beschränkt. Alle Teilnehmer müssen sicher schwimmen können und mindestens über das Jugendschwimmabzeichen Bronze verfügen. Zu den praktischen Einheiten mitzubringen sind u.a. adäquate, wetterfeste Kleidung (ggf. Neoprenanzug) und Wechselzeug sowie insbesondere trockene Ersatzschuhe und Socken. Das Wechselzeug kann im Vereinsheim deponiert werden. Schwimmwesten sind Pflicht und werden gestellt.

Nach der bestandenen theoretischen und praktischen Prüfung zum Jüngstensegelschein sollen die Fortgeschrittenen den Neuanfängern bei ihrer Ausbildung noch eine Zeit lang helfen und als Paten fungieren. Für diejenigen, die über den Zeitraum der Segel-AG hinaus noch weiter segeln möchten, bietet der SHR die Möglichkeit an, im Rahmen des Vereins weiterzumachen und auf größere Bootsklassen wie z.B. den Holder oder den Laser umzusteigen.

## 5.6 Sprachdiplome: DELF, Cambridge Certificate

### DELF

Das Sprachdiplom „DELF“ wurde 1985 vom französischen Ministère de l'Éducation geschaffen, ist international anerkannt und weltweit und lebenslang gültig.

Internationale Sprachdiplome sind attraktiv. Sie verhelfen zu Chancen bei Studium und Beruf, motivieren zu Lernanstrengungen, die auch dem schulischen Fremdsprachenunterricht zugutekommen. Sie stellen über das Zeugnis hinaus eine weitere Qualifikation dar und weisen damit ein zusätzliches Engagement nach. Mit der Erfahrung einer stressigen Prüfungssituation vor französischen Muttersprachlern werden die Schüler/-innen frühzeitig auf Belastungen bei Prüfungen wie dem Abitur und späteren beruflichen Bewährungen vorbereitet.

Das „DELF scolaire“ gliedert sich in drei Niveaustufen (gemäß dem europäischen Referenzrahmen): elementare Sprachverwendung (A1, A2), selbstständige Sprachverwendung (B1, B2), kompetente Sprachverwendung (C1, C2). Zu jedem der Niveaus kann ein unabhängiges DELF-Diplom erworben werden, das die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben überprüft.

Gegenstand der jeweiligen Aufgaben ist der Gebrauch der französischen Sprache in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens.

Die schriftliche Prüfung findet an der FHS statt. Die mündliche Prüfung wird hingegen vor französischen Prüferinnen und Prüfern des „Institut Français“ in verschiedenen Prüfungszentren des Regierungsbezirks Arnsberg abgelegt.

In der Arbeitsgemeinschaft werden die Schülerinnen und Schüler auf das Diplom vorbereitet und die verschiedenen Aufgabentypen und kommunikationsorientierten kooperativen Lernformen trainiert.

### Cambridge Certificate

Seit dem Schuljahr 2016/17 bietet die FHS die Cambridge-AG zur Vorbereitung auf das Cambridge-Sprachzertifikat an. Ziel der AG ist es, interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auf eine Sprachprüfung vorzubereiten, die sich wahlweise auf dem Niveau B2 (*Cambridge First Certificate in English*) oder C1 (*Cambridge Advanced English*) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) bewegt. Die Prüfung orientiert sich demnach an internationalen Standards, die Zertifikate behalten ihre Gültigkeit auf Lebenszeit.

Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgt in wöchentlichen Treffen, in denen die Aufgaben- und Prüfungsformate kennengelernt werden sollen. Diese decken die vier Kompetenzbereiche *Reading and Use of English, Writing, Listening* und *Speaking* ab. In den einzelnen Stunden verwenden wir authentisches Material aus den Prüfungen der Vorjahre, sodass die Schülerinnen und Schüler zielführend auf ihre Prüfung vorbereitet werden.

Wir arbeiten mit dem Dortmunder Unternehmen DBS Training & Consulting zusammen, das als *Authorised Centre* der *University of Cambridge* die Prüfungen unserer Schülerinnen und Schüler durchführt. Die Prüfungen werden i.d.R. an einem Samstag im Mai oder Juni an unserer Schule durchgeführt. Dabei stehen uns mehrere Termine zur Auswahl, sodass auf die Klausurbelastung der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden kann.

Die Teilnahme an der AG verpflichtet nicht automatisch zur Anmeldung zur Prüfung. Somit besteht die Möglichkeit, die Prüfungsanforderungen vor der Meldung zur Prüfung kennenzulernen. Die Meldegebühr für die Prüfung beläuft sich derzeit auf 157 Euro (Niveau B2) bzw. 173 Euro (Niveau C1).

## 5.7 Individual- und Schulaustausch

Die FHS bietet jährlich Schüleraustausche mit Frankreich, Polen, Spanien und England an. Vertiefende Informationen zu den einzelnen Austauschen sind dem Fahrtenprogramm der FHS und den einzelnen Fachcurricula zu entnehmen.

Neben diesen bewährten internationalen Begegnungen gewinnen Einzelaufenthalte im Ausland über eine Zeit zwischen acht Wochen und zwölf Monaten für geeignete Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zunehmend an Bedeutung.

Sind Ideen und Vorgespräche zunächst in den Familien zu finden, so tragen interessierte Schülerinnen und Schüler ihr konkretes Vorhaben in die Schule, um etwas über Bedingungen und Möglichkeiten zu erfahren. Sie wenden sich an ihre Stufenlehrerinnen und -lehrer und darüber hinaus an die beauftragten Mitglieder des Kollegiums, die ihnen meist Starthilfe geben können insofern, als der Markt der kommerziellen Anbieter von organisierten Auslandsaufenthalten fast unübersichtlich ist und daher eine genaue Betrachtung des Preis-Leistungsverhältnisses verlangt. Testberichte der verschiedenen Medien sind dabei hilfreich. Oft können weitere Hinweise auf öffentliche oder gemeinnützige Träger gegeben werden.

Daneben helfen die Lehrkräfte mit Tipps für die Unterlagen, fertigen Gutachten an – besonders unter den Aspekten „Beherrschung der Fremdsprache“ und „Selbstständigkeit“. Sie ermutigen oft dazu, solche Schulbesuche in anderen Ländern zum Sammeln sprachlicher wie kultureller Erfahrungen und damit zur persönlichen Entwicklung in Richtung „Offenheit“, nicht zuletzt zum Erweitern und Festigen der Kenntnisse in der Zielsprache zu nutzen – auch schon mit Blick auf die spätere Berufswahl, die Ausbildung und mögliche Chancen im Arbeitsmarkt. Sie weisen auch auf Pflichten während des Aufenthaltes (Verfolgen des Lernstoffes der Jahrgangsstufe) und nach der Rückkehr (Eingewöhnung, Gewinn für Mitschüler/-innen) hin.

In den letzten Jahren waren unter den Zielen immer wieder die USA, Kanada, Australien, Frankreich, England, Neuseeland; Gegenbesuche von Partnerinnen und Partnern im Sinne von Austausch oder auch Aufenthalte von Gastschülerinnen und -schülern an der FHS fanden nur vereinzelt statt.



## Begabtenförderung

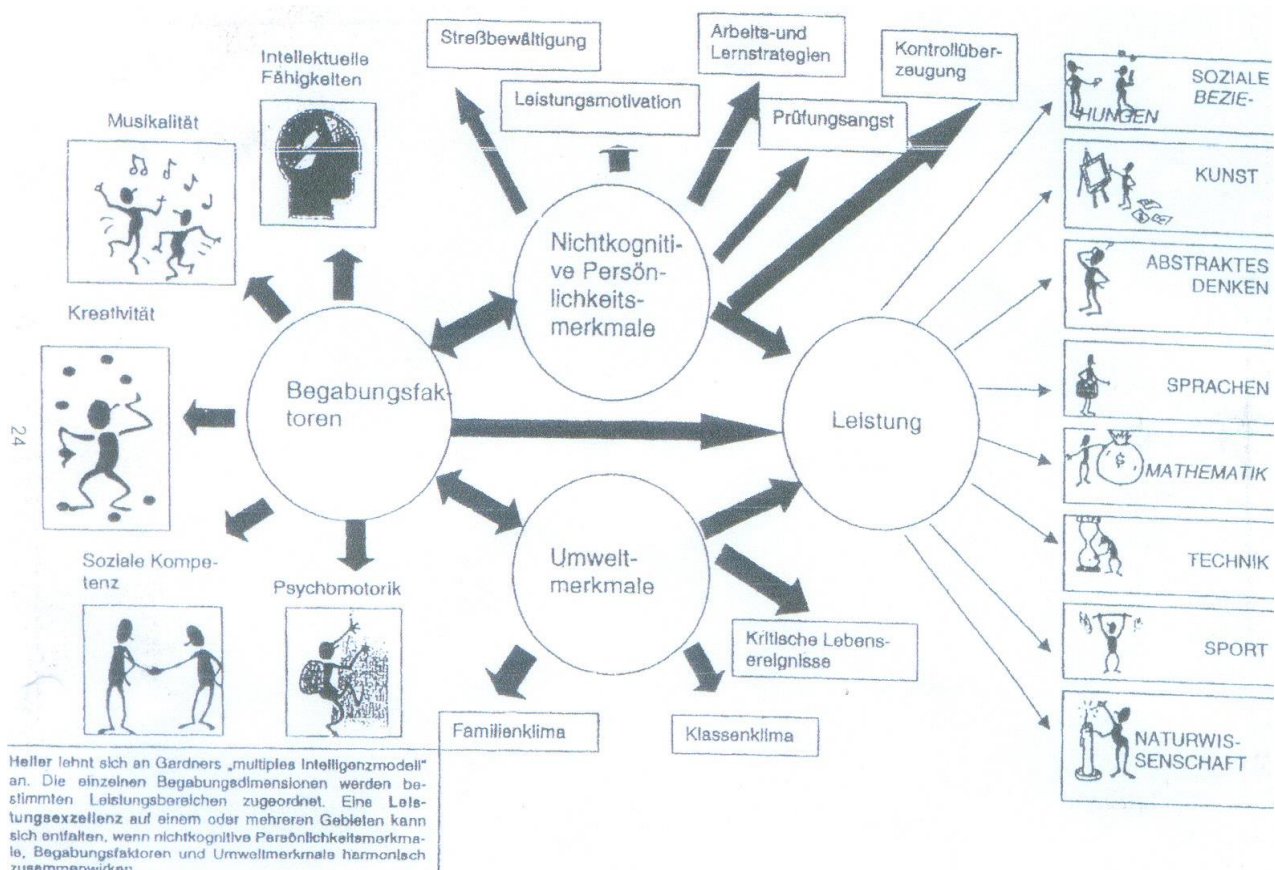
### 5.8 Individuelle Förderung von Hochbegabung

Die FHS hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders begabte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern. Ziel der bereits vorhandenen bzw. zu erprobenden Maßnahmen ist es, Möglichkeiten zur Entfaltung von Potenzialen zu schaffen, dafür Sorge zu tragen, dass Begabungen im schulischen Umfeld positiv verwirklicht und anerkannt werden und somit die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern zu fördern, wie es auch im Leitbild der FHS dargestellt ist (vgl. Kap. 1).

#### Woran erkennt man eine Hochbegabung?

Man kann vier Begabungsbereiche unterscheiden:

1. Intellektuelle Begabung (Intelligenz)
2. Soziale Begabung (interpersonale Kompetenz)
3. Bildnerisch-Darstellende Begabung
4. Psychomotorische Begabung (praktische Begabung)



Die Identifizierung ist ein mehrschichtiger Prozess: Schulnoten, Lehrerurteil, Eltern- oder Selbstnominierung, Testverfahren; erste Orientierung bieten das Münchner Hochbegabungsmodell von Heller (2007) und Checklisten (vgl. Anhang im Ordner Lehrerzimmer, darin: Heft vom Bundesministerium für Bildung und Forschung 2005).

## Welche Maßnahmen können durch die Schule eingeleitet werden?

### Finden: Fach- und Klassenlehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler, Selbstnominierung

Ein Schüler bzw. eine Schülerin, die durch gute Noten und eine hohe Lernbereitschaft auffällt, ist leicht zu identifizieren und zu beraten. Es sind die problematischen, unzufriedenen oder/und verhaltensauffälligen Kinder, die schwer als Hochbegabte zu finden sind, sie wissen oft selbst nicht, was mit ihnen „los ist“, zumal sie durch schlechte Noten auffallen können (underachiever). Es ist daher die Aufgabe der FHS, hier Unterstützungshilfen anzubieten. Obwohl die intellektuellen Fähigkeiten vieler Hochbegabter sehr hoch sind, fällt es ihnen oft schwer, ihre Begabungen entsprechend im Unterricht einzusetzen, in Leistungsverhalten umzusetzen und sich als Heranwachsende ein für sich selbst zufrieden stellendes Leben zu erarbeiten, da sie in ihrer anfänglichen Schullaufbahn (Grundschule, Erprobungsstufe) das Lernen nicht nötig hatten und es schließlich verlernt haben, aufzupassen oder sich die geeigneten Lern-Methoden zu erarbeiten. Langeweile und Frustration, alle möglichen Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu psychosomatischen Erkrankungen können die Folgen sein. Je früher diesen Schülerinnen und Schülern geholfen wird, desto wirkungsvoller kann man sie individuell fördern. Hier liegt die Aufgabe für alle im Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten.

### Beraten: „Runder Tisch“

Durch die Zusammenarbeit aller Lehrer eines in der Richtung Hochbegabung auffälligen Kindes (Klassenkonferenz) und die Methode „Runder Tisch“ (mit allen Beteiligten und Experten) kann eine Schullaufbahn, die wegen nicht erkannter Hochbegabung negativ verläuft, früh ins Positive gewendet werden. Hier können auch Testverfahren (IQ-Test) zur Klärung beschlossen werden.

### Fördern: Individueller Förderplan

Die Erstellung eines „Individuellen Förderplanes“ ist der nächste Schritt der Maßnahmen zur Hochbegabtenförderung. Er wird für jede Schülerin und jeden Schüler passend erarbeitet und ist flexibel, d.h. er wird von Zeit zu Zeit evaluiert und dann entsprechend angepasst. Dies ist ein ständiger Prozess, ein an Stärken und Schwächen, am Entwicklungsstand des Kindes oder Jugendlichen orientiertes Vorgehen. Es werden z.B. Lern-Prioritäten in einer Liste festgelegt, ein besonderer methodischer Aspekt ausgewählt, pädagogische und schulische Maßnahmen und Absprachen festgehalten, deren Vereinbarung und Koordinierung Aufgabe von Eltern, Schüler bzw. Schülerin, Schule, einem Psychologen oder einer schulpсихologischen Beratungsstelle ist. Eine regelmäßige über einen längeren Zeitraum erfolgende Fortschreibung des Förderplans ist sinnvoll.

## 5.9 Wettbewerbsförderung

Bereits in der Sekundarstufe I werden den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule Möglichkeiten eröffnet, in den Bereichen ihrer besonderen Fähigkeiten an den verschiedensten Wettbewerben teilzunehmen. Hierbei werden das selbstständige Arbeiten gefördert, Motivation und Ausdauer mobilisiert und geübt, z.B. beim Experimentieren.

In der Regel gehen die Wettbewerbe von dem in der Schule erworbenen Wissen aus. Gerade bei der Dauer der Beschäftigung mit einem Gegenstand, der Intensität des Einsatzes, dem Schwierigkeitsniveau sowie der Komplexität des Themas geht die Arbeit über das schulische Niveau hinaus.

Eine individuelle Förderung besonders interessierter Schüler und Schülerinnen kann auch über die Beteiligung an Wettbewerben erfolgen.

Exemplarisch sind im Folgenden die regelmäßig durchgeführten Wettbewerbe im MINT-Bereich

genannt:

	Wettbewerb	Jahrgangsstufe (empfohlen)
Sekundarstufe I	Bio-logisch	5 und 6
	Junior Science Olympiade	8 und 9
	Dechemax	8 und 9
	Pangea	Alle Klassen
	Formel 1 in der Schule	7 bis 9
	Biber Informatik	7 bis 9
	MNU Physik	8 und 9
	Bundeswettbewerb Mathematik	Alle Klassen
Sekundarstufe II	Free style physics	EF
	Biologieolympiade	Q 1
	Mathematikolympiade	Q1
	Wiskunde A und B dag	EF bis Q2

Die Jahrgangsstufe 6 nimmt klassenweise am Antiraucherwettbewerb „Be smart – don't start“ teil.

Die individuelle Wettbewerbsteilnahme wird besonders in den entsprechenden Neigungsklassen gefördert.

Die Wettbewerbe werden im Unterricht vorgestellt und die Teilnahme von den besonders benannten Lehrkräften unterstützt. Darüber hinaus werden die Termine der Wettbewerbe in der MINT-UP-Zeitung, auf der Homepage, itslearning und dem Infobrett vor dem Lehrerzimmer veröffentlicht. Ebenso gibt es regelmäßige Rückmeldungen über Erfolge der Schüler und Schülerinnen der FHS.

### 5.10 Individuelle Schulzeitverkürzung (Akzeleration)

Seit 2002 liegen der FHS Erfahrungen mit Schulzeitverkürzungen vor, dem sog. „Überspringen“. Ein zunächst geringer Leistungsabfall des Schülers oder der Schülerin führt nach einer kurzen Nacharbeitungsphase wieder zu Leistungsspitzen. Als problematisch wird immer wieder die fehlende soziale Reife gesehen, die sich in den Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Kommunikation negativ bemerkbar machen kann. Allerdings besteht in der Regel auch im alten Klassenverband wenig Bindung an die Klassengemeinschaft, so dass sich dieses Phänomen nach dem Überspringen lediglich fortsetzt.

### 5.11 „Drehtürmodell“ – gleichzeitiges Erlernen von zwei Fremdsprachen (Enrichment)

Das „Drehtürmodell“ erlaubt sprachlich besonders begabten Kindern das gleichzeitige Erlernen der französischen und lateinischen Sprache ab der Klasse 6.

Im Rahmen einer Infoveranstaltung zur Fremdsprachenwahl wird das „Drehtürmodell“ erläutert.

- Von den anfänglichen vier Wochenstunden werden in der Regel zwei in der einen und zwei in der anderen Fremdsprache besucht. Bei drei Wochenstunden werden die Fremdsprachen wochenweise alternierend mit zwei und einer Stunde belegt. Hierbei ist eine flexible Handhabung der Stundenaufteilung in Absprache mit den Fachlehrkräften möglich (z.B. vor Klassenarbeiten). Bei Vertretungsstunden in der einen Sprache nehmen die Kinder an der anderen Sprache teil.
- Zwei Mitschülerinnen bzw. Mitschüler, die namentlich benannt werden und ihre Verantwortung

durch ihre Unterschrift dokumentieren, versorgen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den notwendigen Informationen aus den Stunden, an denen sie nicht teilgenommen haben (Unterrichtsinhalte, Material, Hausaufgaben, Termine, etc.).

- Die beteiligten Lehrkräfte bemühen sich um eine Koordination der Klassenarbeitstermine, die nun entzerrt werden müssen, damit die Leistungsnachweise in beiden Sprachen erbracht werden können.
- Bei Überforderung kann das Modell in der Regel zu dem jeweiligen Schulhalbjahr beendet werden. Dazu wird zu Beginn des Modells eine Leitfremdsprache festgelegt. Sollte sich herausstellen, dass bei Beendigung eine Umwahl angestrebt wird, bemüht sich die Schule, diesen Wunsch zu erfüllen.

Die Erfahrung zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit großem Ernst und Arbeitsaufwand diesem Modell stellen. Vorherige Unsicherheiten bezüglich der Eignung verflüchtigen sich schnell. Das Risiko ist relativ gering, da sich ein eventueller Leistungsabfall aus einem guten bis sehr guten Bereich bis in eine Problemzone über so viele Zwischenstadien vollzieht, dass das Modell rechtzeitig beendet werden kann. Als sinnvoll hat sich auch eine weitere Flexibilisierung der Belegpflicht herausgestellt, wenn Schülerinnen und Schüler kurzfristig mehr Bedarf in einer der beiden Fremdsprachen haben.

## 5.12 Zusammenarbeit mit den Universitäten Bochum und Dortmund

Die Friedrich-Harkort-Schule kooperiert seit Oktober 2016 mit dem Lehrstuhl ‚Technik und ihre Didaktik‘ der Technischen Universität Dortmund. Zu dieser Kooperation gehören der jährliche „Tag der Technik“ für Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 mit Neigungsbereich Naturwissenschaften sowie die Zusammenarbeit bei Projekttagen. Im Bereich Mathematik besuchen Oberstufenkurse regelmäßig den „Tag der Statistik“.

Das Projekt ‚Schüler-Uni Bochum‘ (Ruhr-Universität) ist beispielhaft für die Zusammenarbeit mit der FHS. Es ist seit dem Wintersemester 2002/03 Teil einer gemeinsamen Initiative von Gymnasien aus der Region zur Förderung besonders leistungsstarker und motivierter Schülerinnen und Schüler. Ausgewählte Oberstufenschülerinnen und -schüler können ausgewiesene, reguläre Veranstaltungen der Ruhr-Universität besuchen und Leistungsnachweise erwerben. Eigens für dieses Projekt öffnet die Universität Bochum einen Teil ihrer Veranstaltungen und stellt hieraus einen Veranstaltungsplan zusammen, der an unsere Schule weitergeleitet und Interessierten ausgehändigt wird. Die Förderung kann sich über mehrere Semester erstrecken und soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler über den schulischen Rahmen hinaus, d.h. für ihre spätere universitäre Ausbildung, verwertbare Kenntnisse erarbeiten können.

Die Voraussetzungen für eine Teilnahme an diesem Projekt werden in Absprache mit der Schulleitung der FHS am Notenbild des jeweiligen Schülers bzw. der jeweiligen Schülerin geprüft. Neben guten schulischen Leistungen in allen Bereichen sind Schlüsselqualifikationen gefragt, die eine selbstbewusste Persönlichkeit und die Fähigkeit zu selbstständigem Handeln deutlich machen. Die Schülerinnen und Schüler können von den Fachlehrern empfohlen werden oder sich selbst bei der Schulleitung nominieren. Sie erhalten dann den gebührenfreien Gasthörerstatus, sie können, wenn nötig, vom Unterricht freigestellt werden, müssen aber den verpassten Unterrichtsstoff selbstständig nacharbeiten. Der erfolgreiche Abschluss einer Veranstaltung wird von der Universität entsprechend zertifiziert und, im Falle eines späteren Studiums, anerkannt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der FHS haben bereits erfolgreich an dem Projekt Schüler-Uni Bochum und Dortmund teilgenommen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 besteht eine Kooperation mit der Technischen Universität Dortmund und zwar mit der Fakultät Maschinenbau/IngenieurDidaktik. Der Lehrstuhl bietet Schülerinnen und Schülern der FHS die Möglichkeit in einer Werkstatt zu arbeiten und so Gegenstände aus Holz

herzustellen. Neben der praktischen Tätigkeit bekommen sie erste Einblicke in technische Produktionsabläufe. Studenten der Hochschule bekommen die Möglichkeit mit Schülerinnen und Schülern der FHS zu arbeiten. So wurde im Schuljahr 2016/17 ein Planspiel zum Thema Logistik durchgeführt und so Einblick in dieses Berufsfeld gewährt.

Seit 2017 besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem m@z und der Universitätsbibliothek der RUB. Sie soll unter anderem konkret zum Gelingen der Facharbeit in der Q2 beitragen sowie allgemein den Übergang von der Schule zur Universität erleichtern (vgl. Kapitel 3.5).

### 5.13 Besondere Lernleistung

Die „Besondere Lernleistung“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen besonderen Begabungs- und Interessenschwerpunkt über den Unterricht hinaus zu verfolgen, so dass ihre Selbstständigkeit und Kreativität gefördert und ihre wissenschaftspropädeutischen Kompetenzen erhöht werden. Die besondere Lernleistung verbindet die Förderung individueller Interessen, Neigungen und Begabungen mit schulischem Lernen. Ihr Thema soll einem oder mehreren schulischen Referenzfächern zugeordnet werden, kann auch z.B. aus einem Wettbewerb, einem Projekt, einem Praktikum oder einer Arbeitsgemeinschaft erwachsen. Im Zentrum steht die eigenverantwortliche Gestaltung des Lern- und Arbeitsprozesses, seiner Dokumentation und Präsentation. Die schriftliche Dokumentation sollte etwa 30 Textseiten umfassen, das 30minütige Kolloquium (Vortrag und Prüfungsgespräch) dient der Präsentation des Arbeitsergebnisses, der Überprüfung des fachlichen Verständnisses und der Reflexion verschiedener Erkenntnisperspektiven. In dem Prüfungsgespräch werden größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge thematisiert.

Aufgabentypen aus dem schulischen Bereich sind:

- ° Empirische Arbeiten
- ° Experimentelle Arbeiten
- ° Produktorientierte und kreative Arbeiten
- ° Theoretisch-interpretierende Arbeiten
- ° Theoretisch-analytische Arbeiten

Am Ende der Jahrgangsstufe EF wird über die besondere Lernleistung informiert, z.B. im Zusammenhang mit den Facharbeiten. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich bis spätestens Ende der Jahrgangsstufe Q1 bei der Schulleitung gemeldet haben. Dann wird, je nach Thema, ein Fachlehrer zugeordnet, der die Arbeit der Schülerin oder des Schülers begleitet. Die Abgabe der besonderen Lernleistung erfolgt spätestens bis zur Zulassung zum Abitur. Auch in diesem Bereich gibt es schon einige erfolgreiche Beispiele. Zu nennen sind hier v.a. die Fachbereiche Musik und Kunst (vgl. Curricula).